

Herr Gleß wies hin auf die vor einiger Zeit stattgefundene Sitzung des Projektbeirates „Wohn- und Technologiepark Bonn/Sankt Augustin“. Hierbei sei den Mitgliedern des Projektbeirates ein Wohn- und Technologiepark-Endbericht zur Kenntnis gegeben worden. Dieser trage das Erstellungsdatum 01. April 2010.

Der Wohn- und Technologiepark sei eine gemeinsame städtebauliche Entwicklungsmaßnahme der Städte Bonn und Sankt Augustin. Abgewickelt werde die Entwicklungsmaßnahme von der NRW-Urban, vormals Landesentwicklungsgesellschaft. Auch wenn die Stadt Sankt Augustin an der Maßnahme nur einen Anteil von ca. 8 % besitze, so sei man Partner.

Bis jetzt ist man von Seiten der Stadt davon ausgegangen, dass in der Partnerschaft Dinge gemeinsam entwickelt werden.

Der Endbericht sage bezüglich des Wissenschaftsparks, der Teil des WTP ist, aus, dass es zu einer strategischen Neuausrichtung kommen sollte. Die Zielsetzung war bislang die Ansiedlung wissenschaftlicher Einrichtungen. Trotz aller möglicher Flexibilisierungsmaßnahmen seien hinsichtlich der Vermarktung bis jetzt keinerlei Erfolge erzielt worden. Aufgrund der Vermarktungsprobleme habe es den Auftrag der NRW Urban an die Bergische Universität Wuppertal gegeben, eine entsprechende Standortanalyse durchzuführen mit dem Ziel, Entwicklungen von Nutzungs- und Vermarktungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der Branchenentwicklung in Bonn zu definieren.

Die erstmalige Beratung des Endberichtes habe im Projektbeirat des Wohn- und Technologieparks Bonn/Sankt Augustin am 23.09.2010 stattgefunden. Herr Gleß habe in der Projektbeiratsitzung ausgesagt, dass man diesen Bericht auch in Sankt Augustin diskutieren wolle, da es aus Sicht der Stadt Sankt Augustin durchaus Dinge gebe, die verifiziert werden sollten. Daraufhin sei gesagt worden, dass der Endbericht nicht mehr abänderbar sei.

Digital sei der Projektbericht danach zur Verfügung gestellt und von ihm an die Fraktionen weitergeleitet worden.

Das in der Standortanalyse befindliche Stärken- und Schwächenprofil beziehe sich ausschließlich auf die Stadt Bonn. Herr Gleß kritisiere, dass sich die Standortanalyse nicht auf das Gebiet der Stadt Sankt Augustin beziehe, sondern an der Stadtgrenze Halt mache. Daher kann es nur eine fehlerhafte Bestandsanalyse sei, u.a. weil auch der WTP 2 nicht erwähnt sei.

Aus Sicht der Stadt Sankt Augustin sei erforderlich, dass man an den bisherigen Entwicklungszielen festhalte. Es lege noch kein ausreichender Nachweis über die Vermarktungsaktivitäten vor. Wenn alle Möglichkeiten ausgeschöpft seien, sollte überlegt werden, das Gutachten nachzubessern, indem auch die Sankt Augustin in das Gutachten mit einbezogen wird.

Herr Gleß machte aufmerksam, dass die nächste Projektbeiratsitzung am 02.12.2010 stattfindet. Er würde es begrüßen, wenn sich die Teilnehmer aus den unterschiedlichen Fraktionen im Projektbeirat seiner Auffassung anschließen könnten.

Herr Züll von der FDP-Fraktion machte deutlich, dass durch die Vorgehensweise die Stadt Sankt Augustin als Partner wohl nicht mehr existent sei.

Herr Metz von der Fraktion Bündnis 89/Die Grünen halte es für richtig über die Thematik zu sprechen. Auch auf mehrfachem Nachfragen sei vom Projektbeirat mitgeteilt worden, dass es eine generelle Studie über die Gewerbegebiete der Stadt Bonn sei. Seines Erachtens sei die Entwicklungsmaßnahme tot. Man solle sich perspektivisch darauf konzentrieren, aus dieser Entwicklungsmaßnahme auszusteigen, weil sie für ihn jedweden Sinn verloren habe.

Herr Gleß erinnerte noch einmal daran, dass die Entwicklungsmaßnahme verlängert worden sei bis ins Jahr 2017. Er halte es nicht für richtig, dass zur Finanzierung der Maßnahme Wohnbauflächen entstanden sind auf einem Areal, wo eigentlich etwas anderes vorgesehen war. Es müsse verhindert werden, dass durch die Umwandlung von Zielen etwas anderes gemacht werde als ursprünglich geplant.

Für Frau Feld-Wielpütz von der CDU-Fraktion war es hohe Zeit, dass dem Ausschuss die Augen geöffnet wurden. Die Frage sei, was nun zukünftig zu tun sei. Konstruktiv schlage sie vor, dass sich zukünftig gemeinsam auf die Sitzung vorbereitet wird. Sie halte es für dringend geboten, dass sich zukünftig die Vertreter des Beirates vor den Sitzungen treffen, um gemeinsam die Interessen der Stadt Sankt Augustin zu vertreten.

Auch für Herrn Nettesheim von der SPD-Fraktion war die Berücksichtigung von Sankt Augustin in dem Gutachten zu gering. Seitens seiner Fraktion würde Herr Gleß im Projektbeirat selbstverständlich unterstützt werden.

Frau Bergmann-Gries von der SPD-Fraktion wollte wissen, wer die Studie in Auftrag gegeben hat und ob Sankt Augustiner dabei beteiligt waren. Herr Gleß teilte mit, dass er momentan dabei sei, die Zusammenhänge zu eruieren. In Auftrag gegeben sei der Bericht vom Entwicklungstreuhänder.

Der Ausschussvorsitzende fasste die Diskussion zusammen dahingehend, es sei deutlich geworden, dass die Fraktionen der Verwaltung den Rücken stärken.